TIROLER BANKENSTUDIE 2025

Erstellt für: Wirtschaftskammer Tirol,
Sparte Bank und Versicherung
Ipsos Bericht #25-038598-01

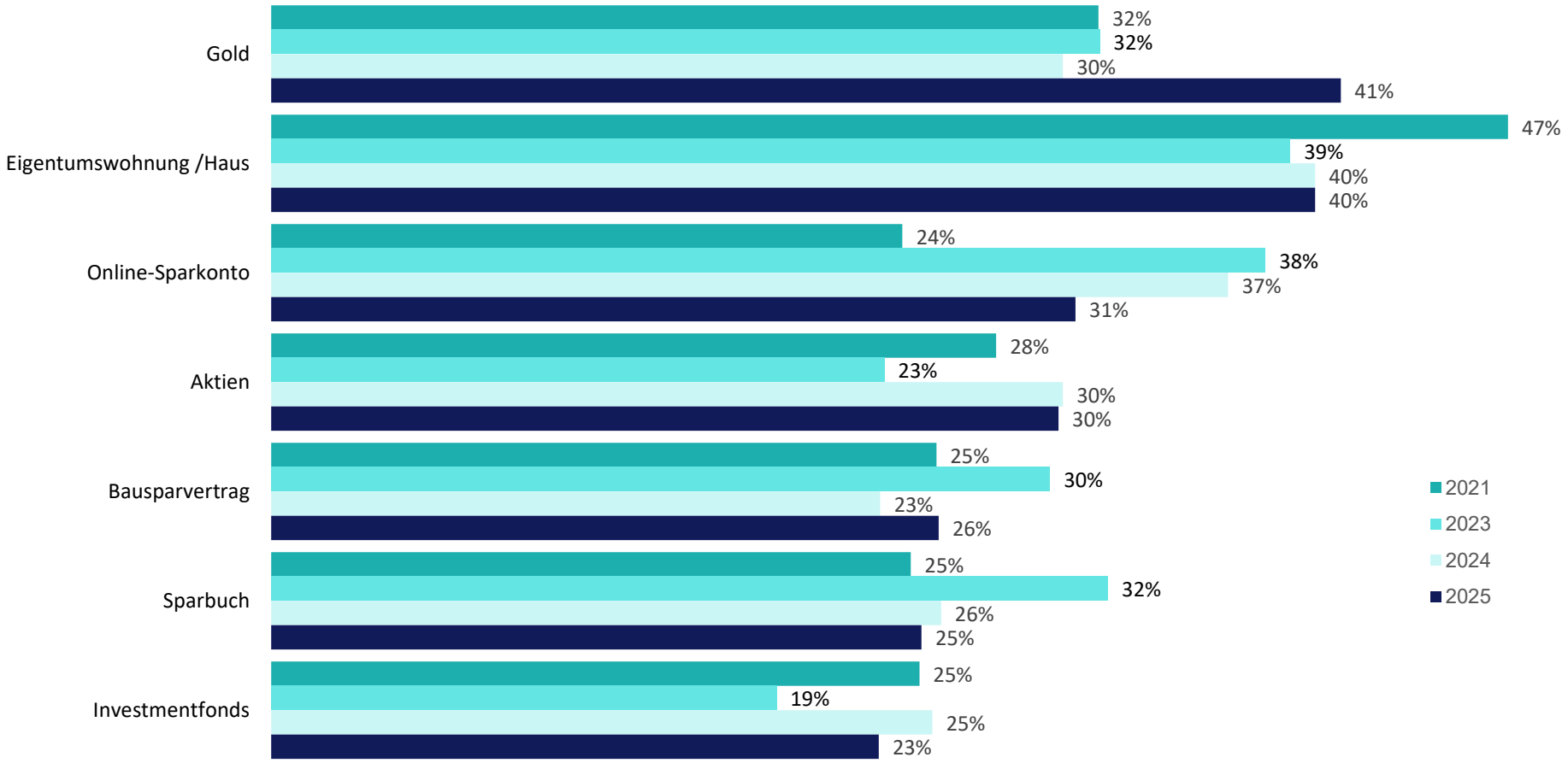
Michaela Cuncel
Alexander Zeh

22.10.2025

© Ipsos | WKO Tiroler Bankenstudie| 2025

ERGEBNISSE

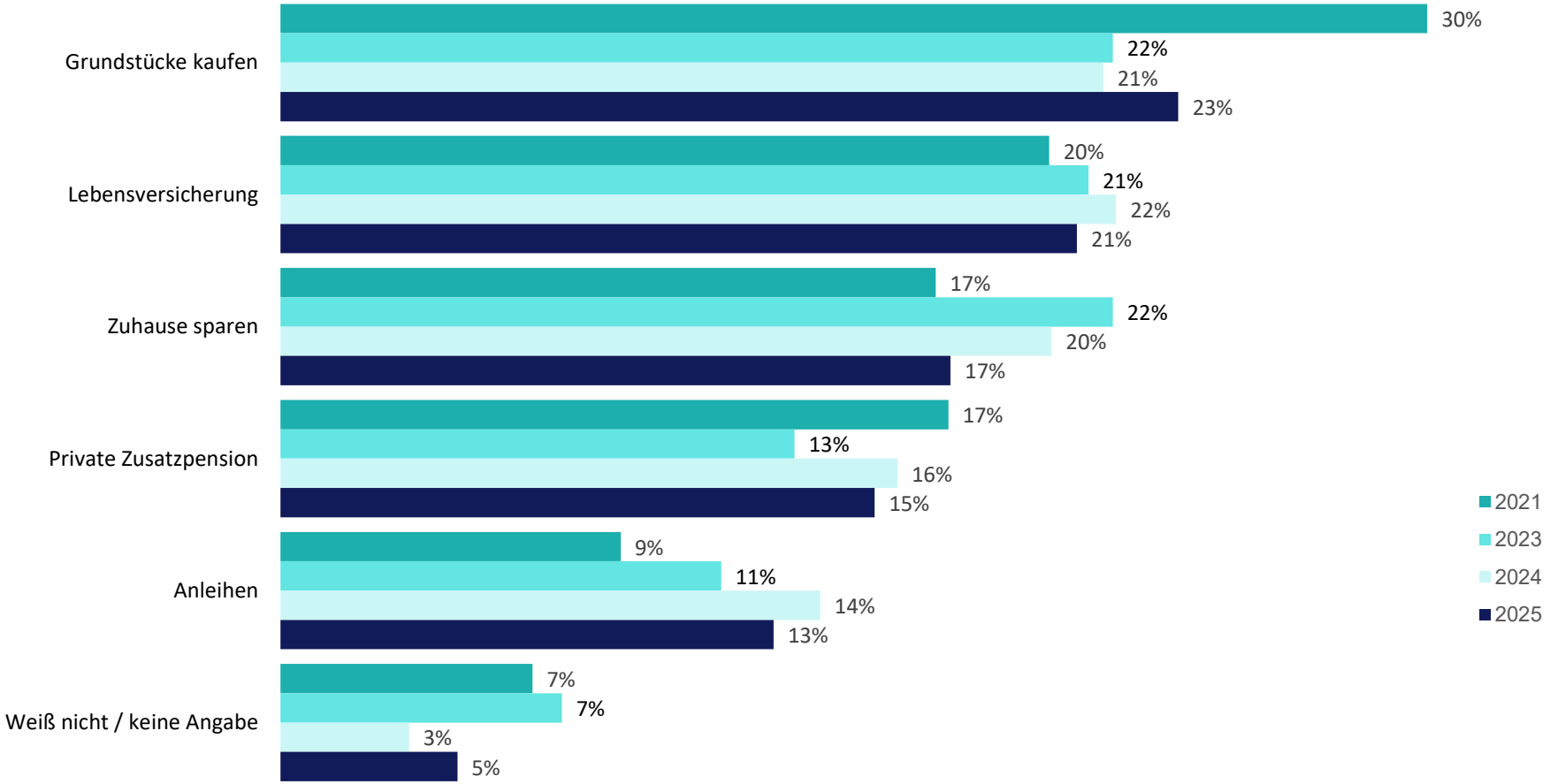
Interesse an Sparbüchern und Bausparverträgen geht zurück, Investitionen in Gold aktuell sehr attraktiv, Aktien und Investmentfonds auf stabilem hohem Niveau. Betongold weiterhin beliebt



F1 Abgesehen davon wie Sie selbst gerade sparen oder Geld anlegen, welche dieser Möglichkeiten, Geld zu sparen oder anzulegen, halten Sie derzeit für besonders interessant?

Basis N= 305, Angaben in %

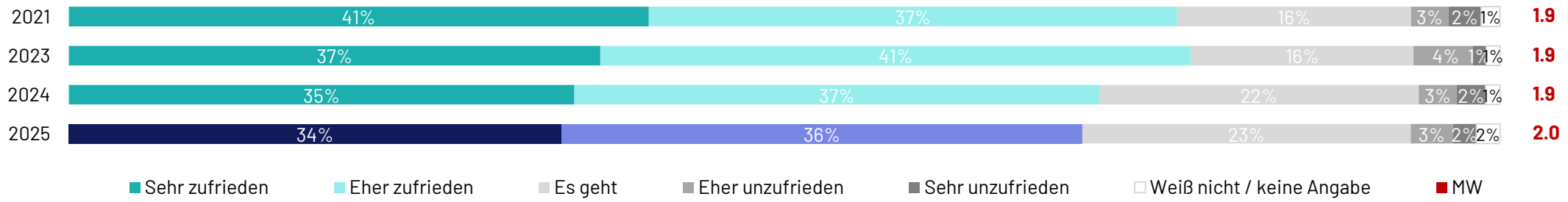
Interesse an Anleihen stabil auf gutem Niveau, Sparen unter der Matratze für nicht einmal ein Fünftel eine interessante Option.

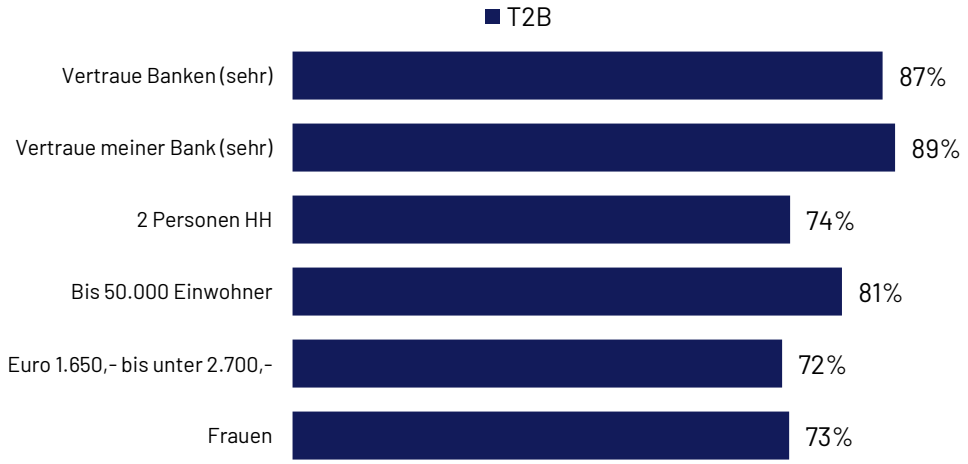


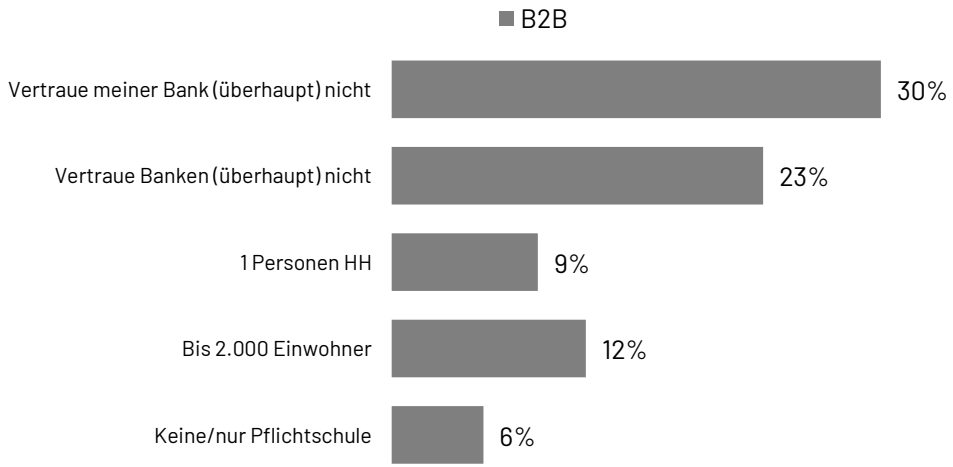
F1 Abgesehen davon wie Sie selbst gerade sparen oder Geld anlegen, welche dieser Möglichkeiten, Geld zu sparen oder anzulegen, halten Sie derzeit für besonders interessant?

Basis N= 305, Angaben in %

Leichter Rückgang bei der Zufriedenheit der Tirolerinnen und Tiroler mit der eigenen Bank, liegt aber immer noch auf sehr hohem Niveau.



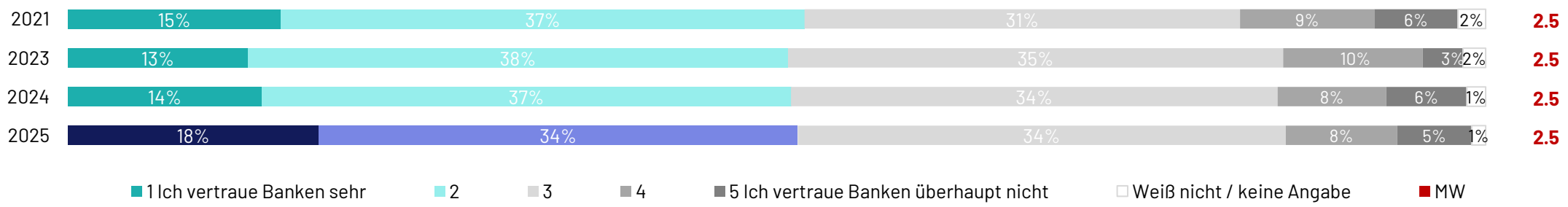


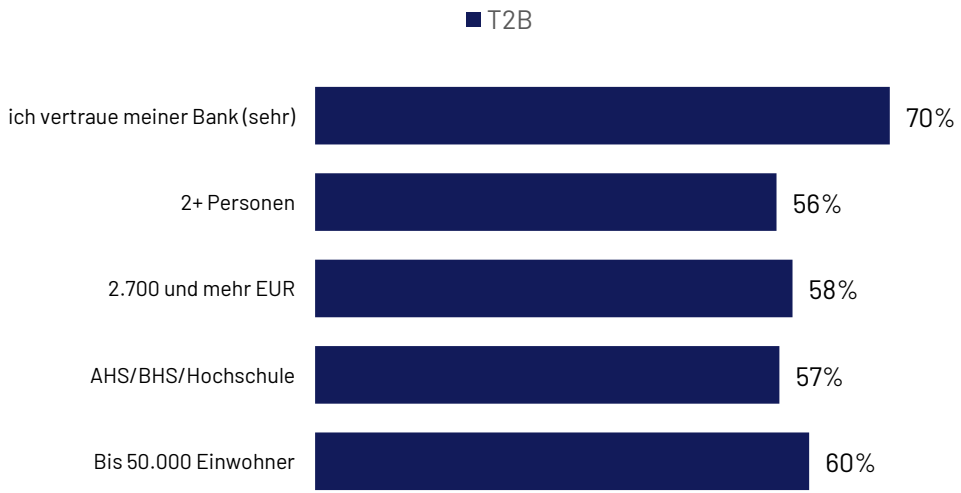


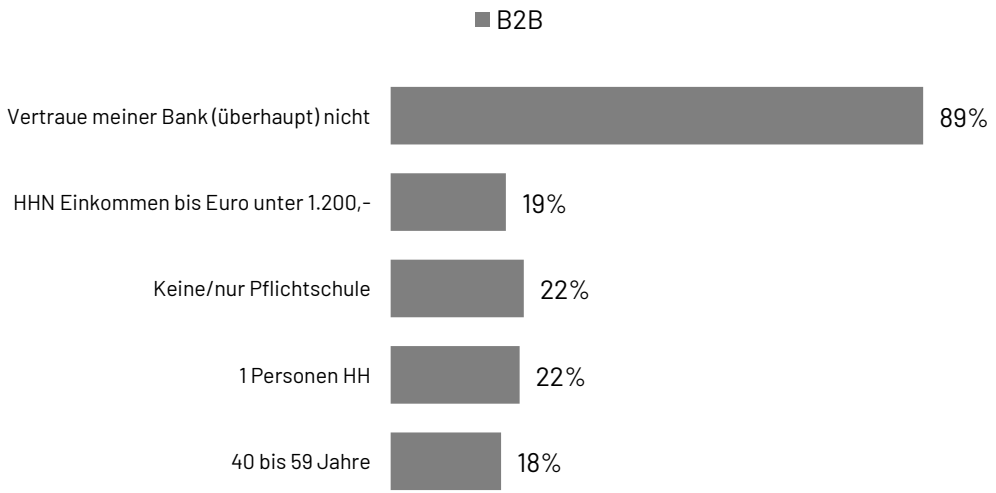
F2. Wenn Sie an alle Erfahrungen und Erlebnisse mit Ihrer Hauptbank denken. Wie zufrieden sind Sie da alles in allem mit der Zweigstelle oder der Stelle, mit der Sie am meisten zu tun haben?

Basis N= 305, Angaben in %, Mittelwert

Mehr als die Hälfte der Tirolerinnen und Tiroler vertraut Banken, ein knappes Fünftel sogar sehr



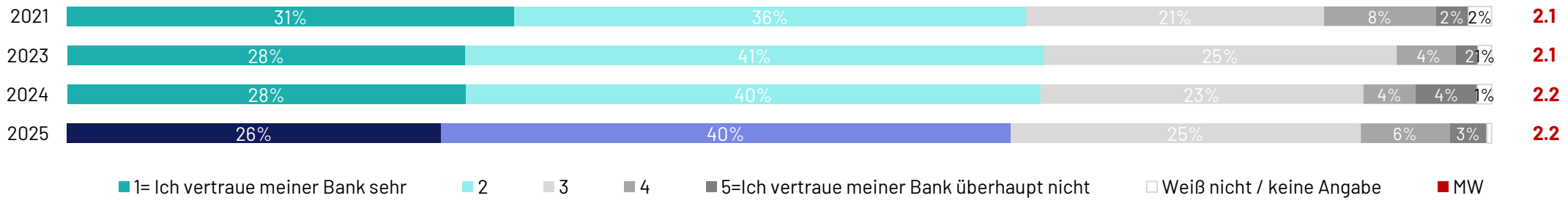


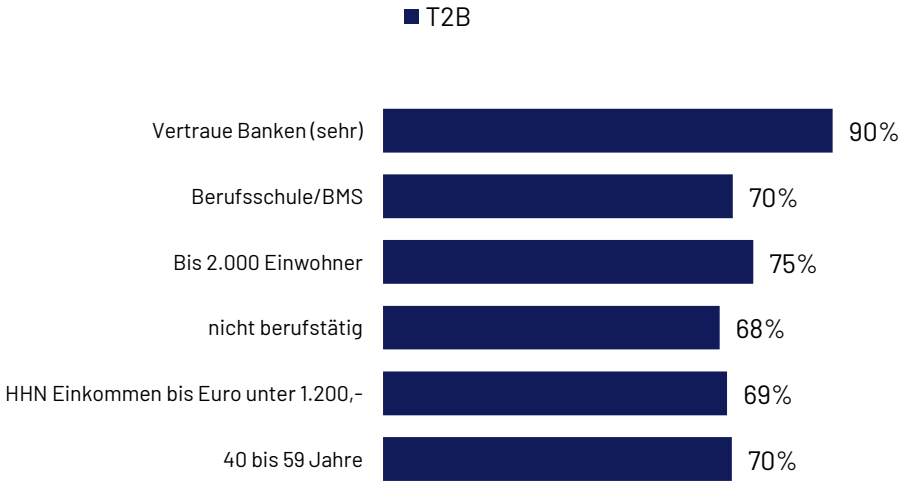


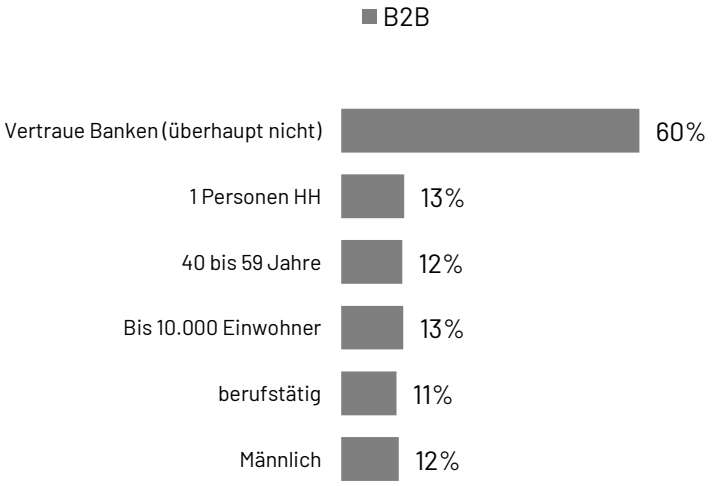
F3. Wenn Sie an alle Erfahrungen und Erlebnisse mit Banken denken. Wie würden Sie Ihr Vertrauen in Banken beurteilen, wenn 1 bedeutet „ich vertraue Banken sehr" und 5 bedeutet „ich vertraue Banken überhaupt nicht". Dazwischen können Sie abstufen.

Basis N= 305, Angaben in %, Mittelwert

Vertrauen in eigene Bank deutlich höher als in die Branche



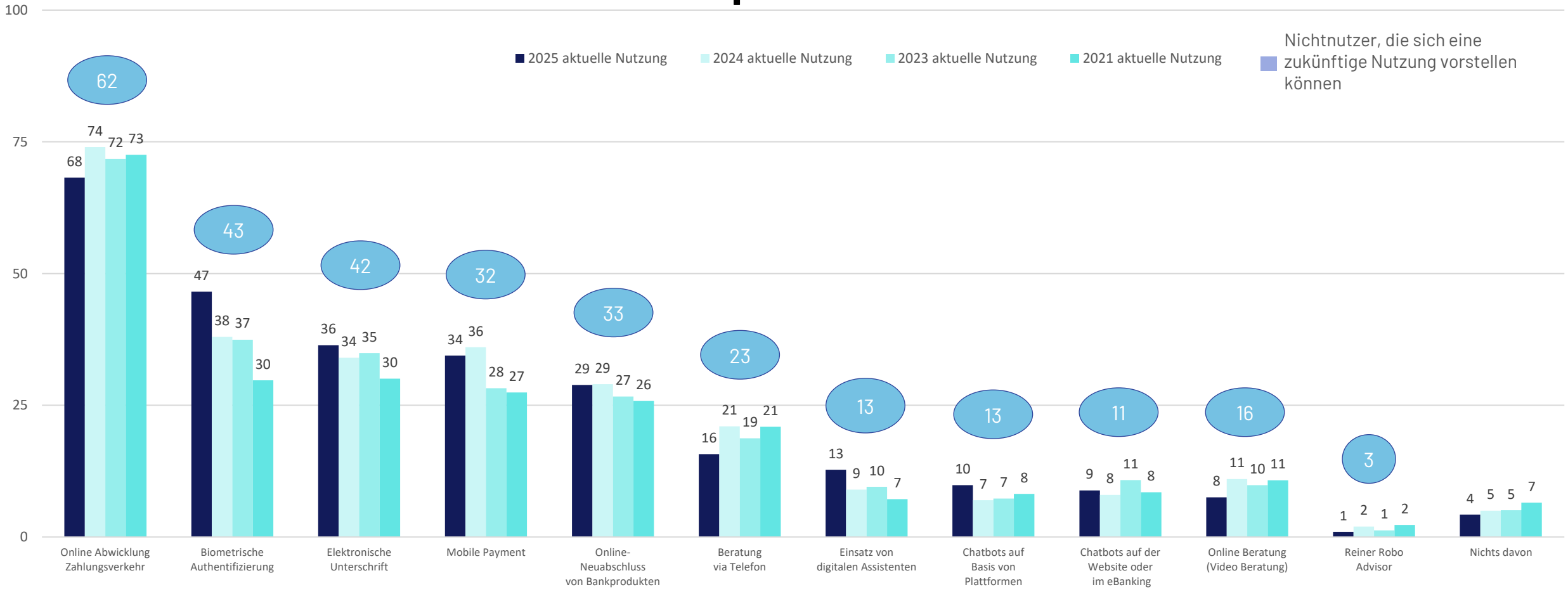




F4. Und wenn Sie an alle Erfahrungen und Erlebnisse mit Ihrer eigenen Bank denken, wie würden Sie Ihr Vertrauen in Ihre Bank beurteilen?

Basis N= 305, Angaben in %, Mittelwert

Tiroler Konsumenten nehmen digitale Banklösungen, besonders Authentifizierung und digitale Assistenten bzw. Chatbots, verstärkt an. Nicht-Nutzer bleiben tendenziell skeptisch



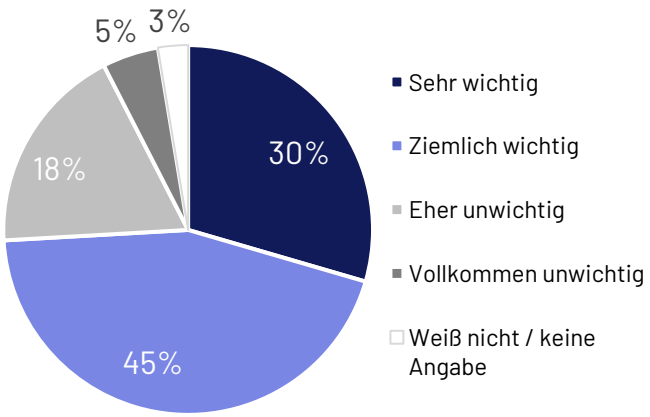
F10. Geldinstitute (Banken, Sparkassen,...) setzen vermehrt digitale Lösungen ein. Welche der in der Liste angeführten Lösungen/Möglichkeiten setzen Sie bereits ein/nutzen Sie bereits?

F11. Geldinstitute (Banken, Sparkassen,...) setzen vermehrt digitale Lösungen ein. Welche der in der Liste angeführten Lösungen/Möglichkeiten werden Sie in Zukunft einsetzen/nutzen?

Basis N= 305, Angaben in %

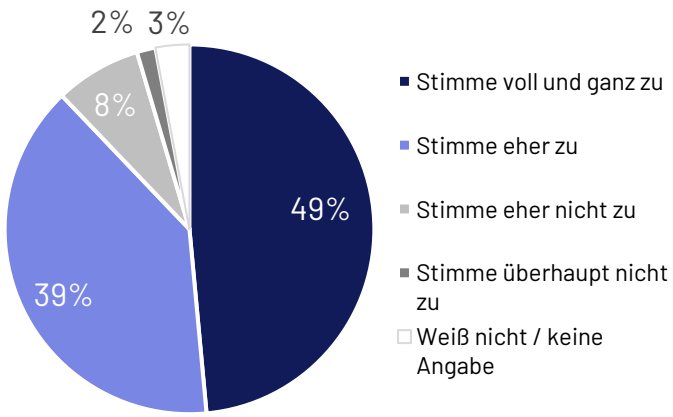
Altersvorsorge – wachsende Bedeutung in der Tiroler Bevölkerung: Die private Altersvorsorge ist zentral für die Sicherung des Lebensstandards im Alter. Große Offenheit gegenüber einer verpflichtenden betrieblichen Altersvorsorge.

Wichtigkeit



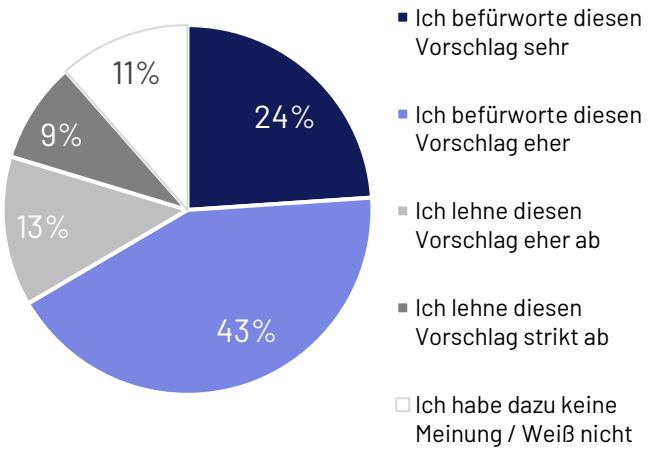
MW=2,0

Private Altersvorsorge



MW=1,6

Betriebliche Altersvorsorge



MW=2,1

F12. Wie wichtig ist für Sie persönlich das Thema Altersvorsorge?

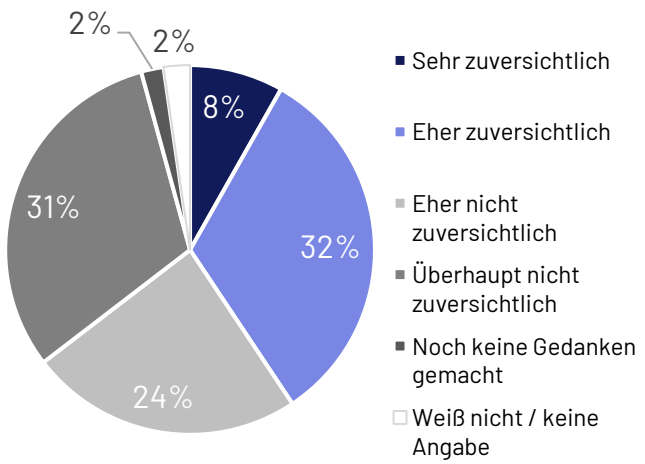
F13. Inwieweit stimmen Sie der folgenden Aussage zu: "Die private Altersvorsorge wird immer wichtiger, um den Lebensstandard in der Pension halten zu können.„

F15b. In der Politik wird aktuell die Idee diskutiert, eine betriebliche Altersvorsorge für alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Österreich verpflichtend einzuführen. Das bedeutet, dass neben der staatlichen Pension ein Teil des Gehalts automatisch in eine betriebliche Pensionskasse eingezahlt würde. Wie stehen Sie persönlich zu diesem Vorschlag?

Basis N= 305 Angaben in %

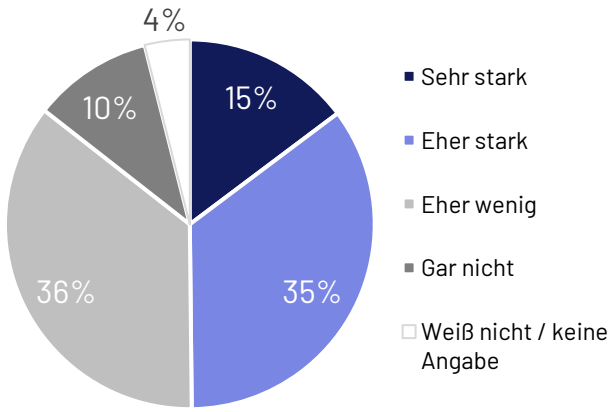
Finanzielle Situation im Alter: Mehr als die Hälfte ist eher nicht zuversichtlich, die Hälfte der Tirolerinnen und Tiroler sind sogar beunruhigt, 15% sogar sehr. Der Begriff Gender Pension Gap ist der Bevölkerung durchaus bewusst.

Staatliche Pension ausreichend



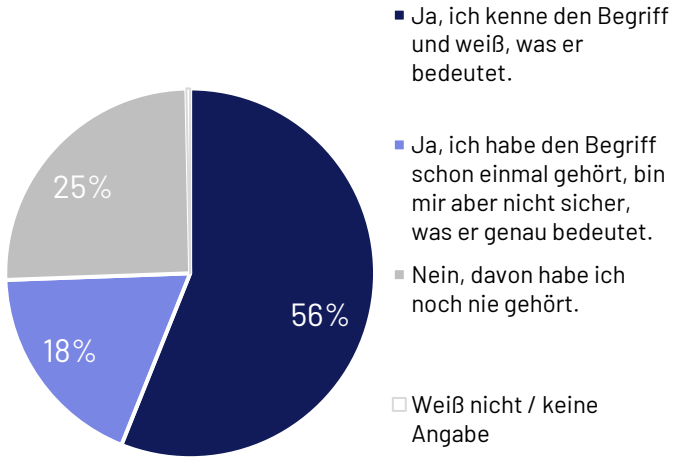
MW=2,9

Beunruhigende Gedanken



MW=2,4

Gender Pension Gap



F14. Wenn Sie an Ihre eigene Pension denken, wie zuversichtlich sind Sie, dass die staatliche Pension allein ausreichen wird, um Ihren gewohnten Lebensstandard zu halten?

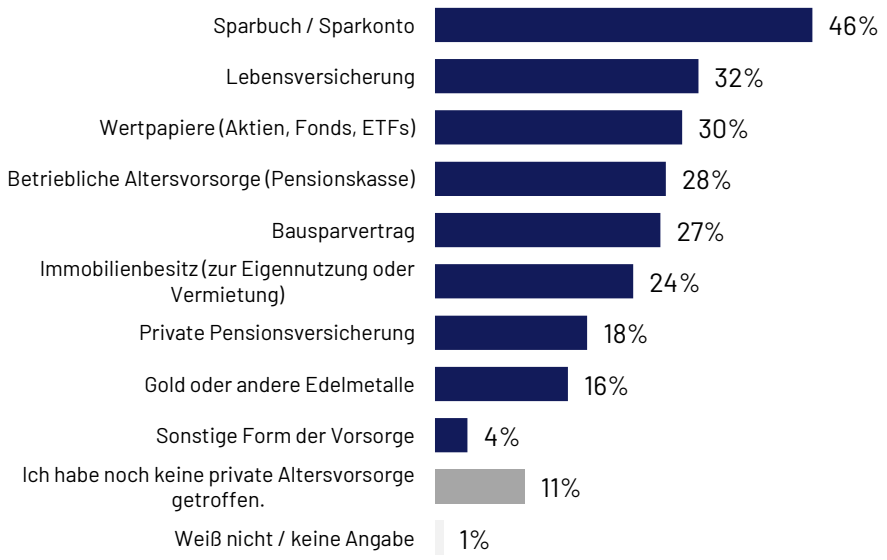
F15. Wie sehr beunruhigt Sie der Gedanke an Ihre finanzielle Situation im Alter?

F16. Haben Sie schon einmal vom "Gender Pension Gap" gehört, also dem Umstand, dass Frauen im Durchschnitt eine deutlich niedrigere Pension als Männer erhalten?

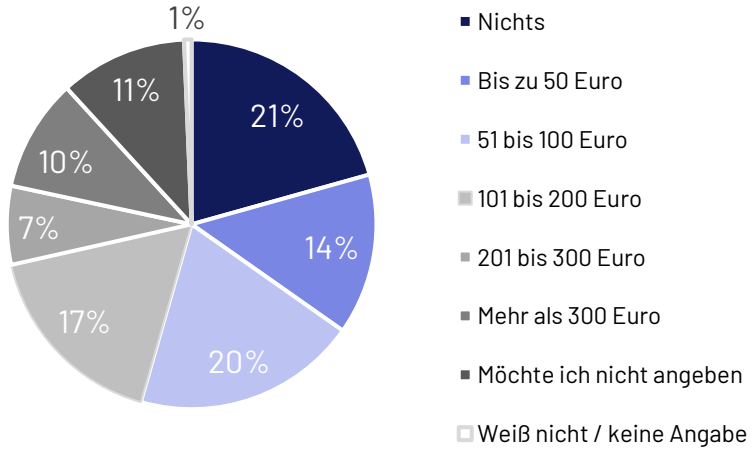
Basis N= 305, Angaben in %

Knapp die Hälfte der Bevölkerung setzt im Zusammenhang mit Altersvorsorge auf das Sparbuch. Erst danach folgen geeignetere Produkte wie Lebensversicherung, Wertpapiere und betriebliche Altersvorsorge. 4/5 legen monatlich Geld für die Vorsorge zur Seite, die Hälfte bis zu EUR 200,-

Genutzte Altersvorsorge



Monatliche Sparquote



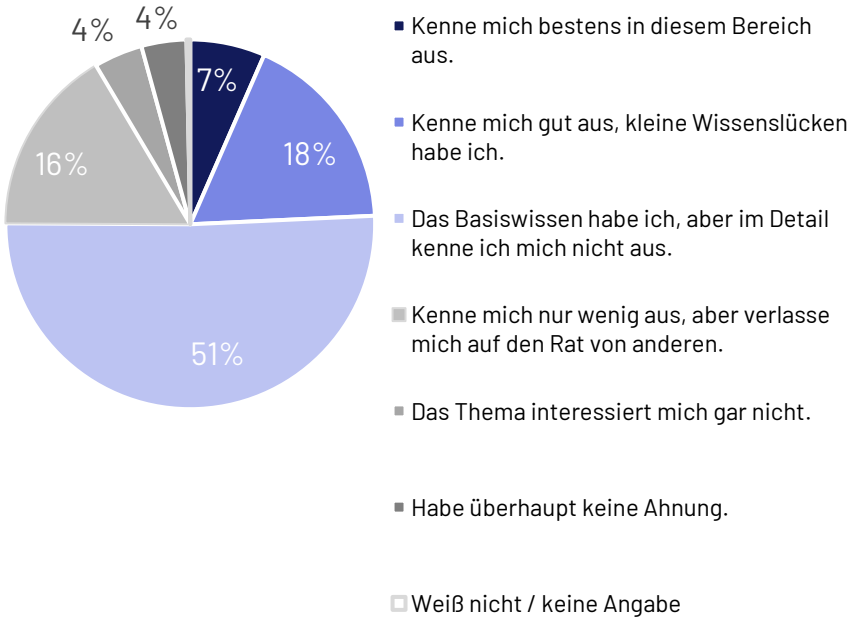
F17. Welche der folgenden Formen der privaten Altersvorsorge haben Sie bereits für sich abgeschlossen oder nutzen Sie aktiv?

F18. Wie viel legen Sie durchschnittlich pro Monat für Ihre private Altersvorsorge zurück?

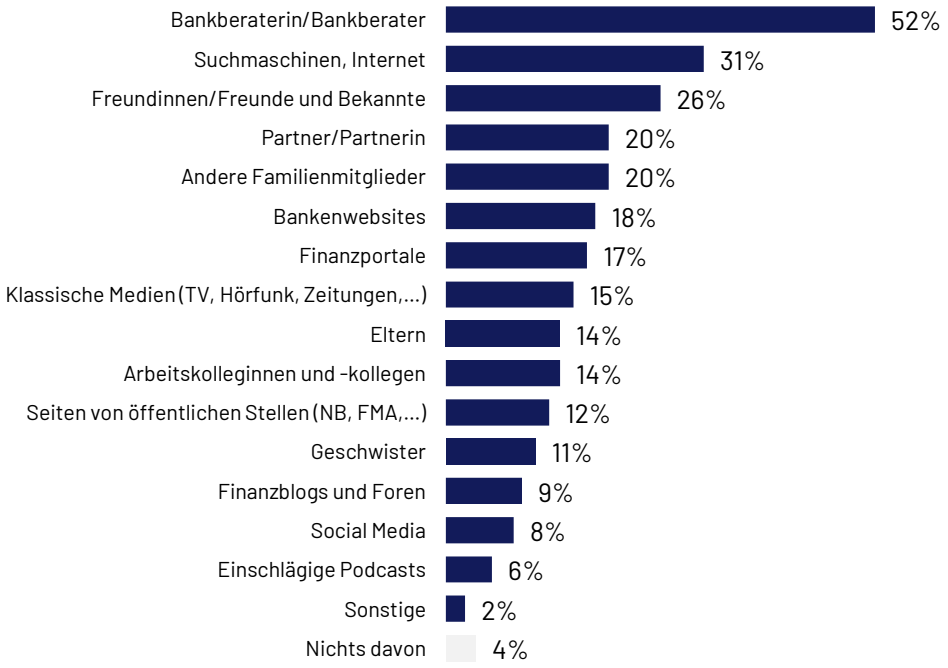
Basis N= 305, Angaben in %

Das Finanzwissen ist auch in Tirol ausbaufähig, nur 7% meinen sich bestens auszukennen, ein Viertel gibt Wissenslücken zu. Der Bankberater dominiert als Informationsquelle.

Wissen über Finanzprodukte



Informationsquellen



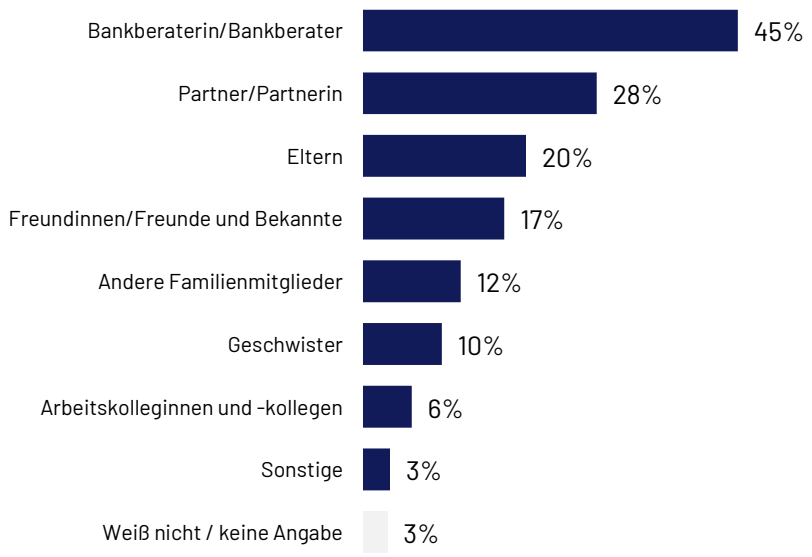
F19. Ganz allgemein betrachtet, wie schätzen Sie Ihr Wissen über Banken und Finanzprodukte ein?

F20. Wie informieren Sie sich über Banken und Finanzprodukte?

Basis N= 305, Angaben in %

Die Bankberaterin und der Bankberater als Ratgeber #1. Erst dann folgt die Familie. Die Wissensvermittlung wird klar bei der eigenen Bank gesehen. Medien spielen eine nicht zu unterschätzende Rolle.

Am ehesten um Rat fragen



Aktive Informationsvermittlung

F20b Und wen fragen Sie um Rat bzw. wen würden Sie am ehesten fragen?

F21. Das Thema Banken und Finanzprodukte ist ein sehr komplexes sowie wichtiges Thema. Was denken Sie, wer sollte an der aktiven Informationsvermittlung mitwirken, so dass die Bevölkerung einen besseren Wissensstand zum Thema Banken und Finanzprodukte erhält?

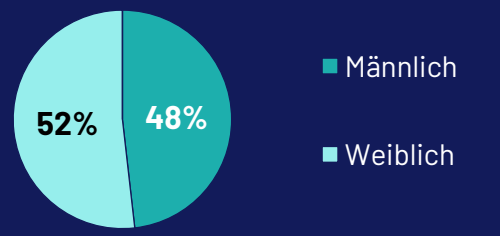
Basis N= 305, Angaben in %

Summary:

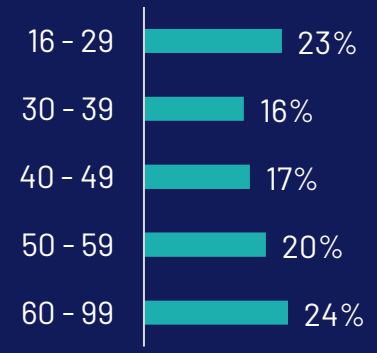
1. Trend zur Entklassifizierung traditioneller Sparformen: Das Interesse an Sparbüchern und Bausparverträgen nimmt kontinuierlich ab, während Sachwerte wie Gold und Immobilien sowie Wertpapiere als die mit Abstand interessantesten Anlageformen gelten.
2. Das Vertrauen in die eigene Hausbank ist das größte Kapital: Trotz einer gewissen Skepsis gegenüber dem Bankensektor als Ganzes ist das Vertrauen der Tiroler in ihre persönliche Bank und ihre Berater außerordentlich hoch und stabil.
3. Digitale Transformation ist Realität, erfordert aber Fingerspitzengefühl: Während digitale Standardprozesse und neue Authentifizierungsmethoden breit akzeptiert sind, bedarf es bei Zukunftstechnologien wie KI-Beratung und bei der Gruppe der Skeptiker weiterhin Überzeugungsarbeit.
4. Altersvorsorge ist das Top-Thema mit hoher emotionaler Aufladung: Die Sorge um die finanzielle Zukunft im Alter ist massiv und weit verbreitet, verbunden mit einem klaren Bewusstsein, dass die staatliche Pension allein nicht ausreichen wird.
5. Starker Wunsch nach automatisierten Vorsorgelösungen: Die hohe Zustimmung zu einer verpflichtenden betrieblichen Altersvorsorge zeigt, dass die Bevölkerung offen für strukturierte, einfache und langfristige Sparprozesse ist.
6. Gefährliche Wissenslücke bei der Altersvorsorge: Es besteht eine kritische Diskrepanz zwischen dem Wissen um die Notwendigkeit der Vorsorge und der Wahl der dafür geeigneten Finanzprodukte; das Sparbuch dominiert hier fälschlicherweise.
7. Selbstunterschätzung beim Finanzwissen: Ein Großteil der Bevölkerung gesteht sich Wissenslücken ein und ist aktiv auf der Suche nach vertrauenswürdiger Führung und Beratung.
8. Der Bankberater ist und bleibt der zentrale "Finanz-Lotse": In einer immer komplexeren Finanzwelt ist der persönliche Berater die wichtigste und vertrauenswürdigste Anlaufstelle für die Tiroler Bevölkerung.

Demografische Daten 1/2

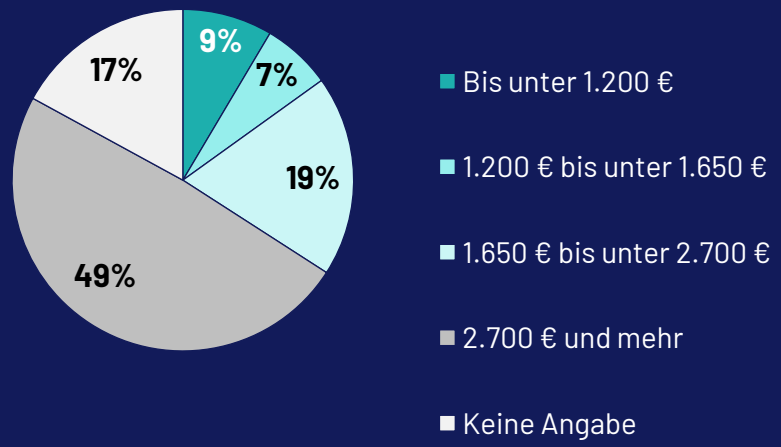
GESCHLECHT



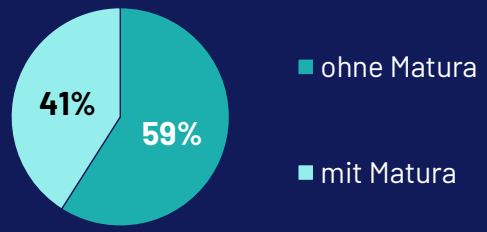
ALTER



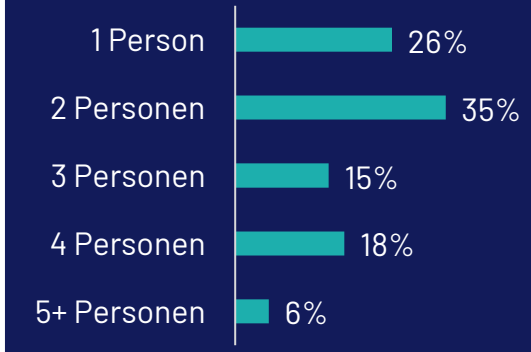
NETTOEINKOMMEN



BILDUNG



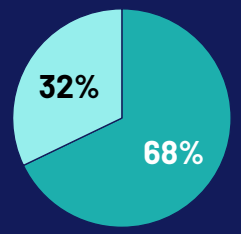
PERSONEN IM HAUSHALT



S4. Bitte geben Sie Ihr Geschlecht an: S5. Bitte geben Sie Ihr Alter an: S8. Was ist Ihre höchste abgeschlossene Schulbildung? S9. Wie viele Personen leben in Ihrem Haushalt (Sie mit eingeschlossen)?
S10. Wenn Sie einmal alles zusammenrechnen, wie hoch ist dann in etwa das monatliche Nettoeinkommen, das Sie alle zusammen im Haushalt haben, nach Abzug von Steuern und Sozialversicherung?
N= 305, Angaben in %

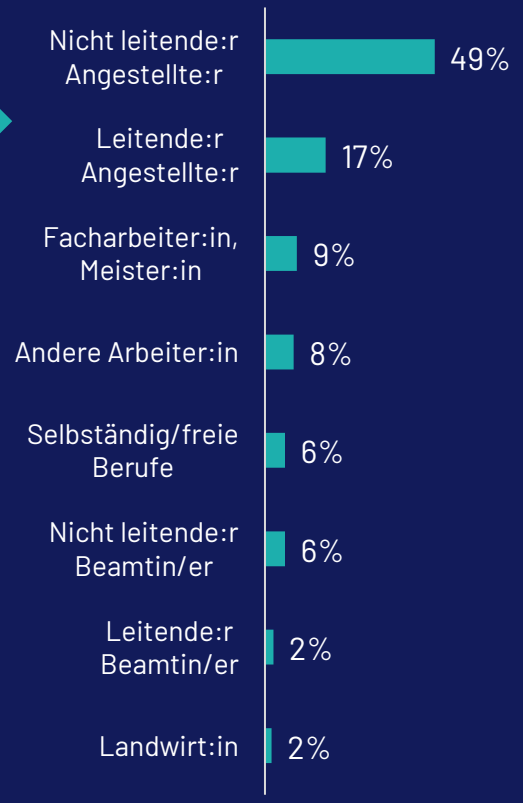
Demografische Daten 2/2

BERUFSTÄTIGKEIT

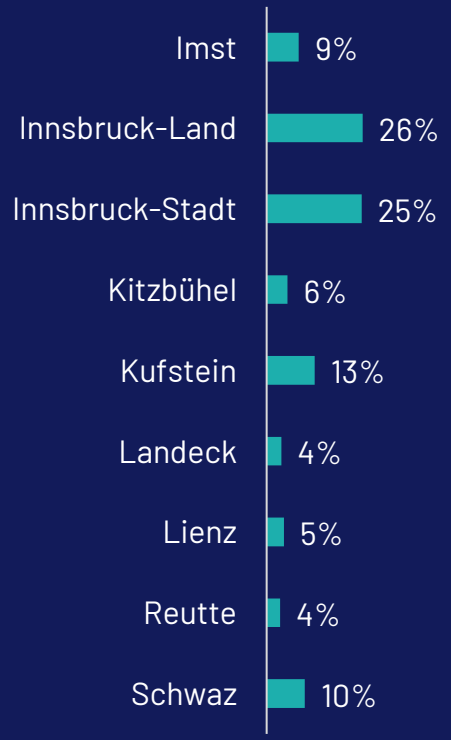


- Berufstätig
- Nicht Berufstätig

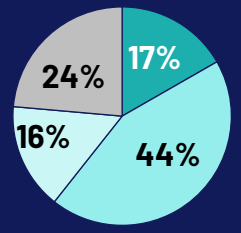
BERUFLICHE STELLUNG



WOHNORT



EINWOHNER IM ORT



- Bis 2.000
- Bis 10.000
- Bis 50.000
- 50.000 und +

S1. In welchem politischen Bezirk in Tirol wohnen Sie? S2. Wie viele Einwohner hat der Ort / die Stadt, in der Sie leben? S6. Sind Sie zur Zeit berufstätig? Was trifft auf Sie zu? N= 305, Angaben in %
S7. Bitte geben Sie Ihre derzeitige berufliche Stellung an. Sind Sie ... N= 207, Angaben in %

KONTAKT

Ipsos

Country Manager Austria

alexander.zeh@ipsos.com

+ 43 664 831 77 99

Ipsos

Market Research Consultant

michaela.cuncel@ipsos.com

+43 676 625 52 47

www.ipsos-austria.at

Rotenturmstraße 5-9/207, 1010 Wien